

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Astrologische Practica

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

# Astrologische Practica auf das Jahr Christi 1833.

## Von dem Winter.

Der Winter dieses Jahrs nahm seinen Anfang den 21. des vorigen Christmonats, Abends um 7 Uhr 28 Minuten, mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks.

Der Fänner geht ein mit unfreundlicher Witterung; um die Mitte des Monats dürften heitere Tage kommen; bald darauf fällt Schnee und gegen den Ausgang des Monats mag es gelinde werden.

Die ersten Tage des Hornungs sind ziemlich kalt; die nachfolgenden reanerisch, mit der Mitte des Monats wird die Witterung abwechselnd; auf einige freundliche Tage folgt zuletzt viel trübes Gewölk.

Der März geht ein mit Regenwetter, auch die nachberigen Tage sind meistens unangenehm; um die Mitte des Monats wehen Sturmwinde; die letzten Tage aber sind etwas stiller.

## Von dem Frühling.

Der Frühling geht ein den 20. März, Abends um 8 Uhr 43 Minuten, wann die Sonne in das Zeichen des Widders eintritt.

Der April ist in seinen ersten Tagen nicht unangenehm, nachher tritt viel Regenwetter ein; auch von der Mitte des Monats läßt sich wenig freundliches versprechen; heiteter aber fallen die letzten Tage aus.

Der May nimmt einen ziemlich schönen Anfang, und so wird es auch meistens in der Folge seyn; die Mitte des Monats hat viele trübe Wolken; gegen das Ende herrscht angenehme Frühlingluft.

Der Anfang des Brachmonats ist mehr trübe als heiter, nachher wird die Witterung sehr fruchtbar; durch die Mitte des Monats ziehen sich schöne Tage; auf die legt ist die Witterung unklar.

## Von dem Sommer.

Der Sommer fängt an den 21. Brachmonat, Nachmittags um 5 Uhr 55 Minuten, bei Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses.

Die ersten Tage des Heumonats sind ziemlich trübe; nachher aber folgen mehrere heitere Tage; doch um die Mitte des Monats zeigt sich Gewölk, und beim Ausgang desselben wird die Witterung schön.

Der Augustmonat ist anfänglich unklar; bald darauf aber scheint die Sonne mehrere Tage lieblich; in der Mitte des Monats wird es sehr warm, aber gegen das Ende wirds oft wolliat seyn.

Der Anfang des Herbstmonats ist abwechselnd; die nachberigen Tage sind angenehm; um die Mitte des Monats dürfte es zuweilen regnen, auf die legt aber heiter und warm seyn.

## Von dem Herbst.

Der Herbst geht ein den 23. Herbstmonat, um 7 Uhr 59 Min. Vormittags, da die Sonne in dem Zeichen der Waage angelangt ist.

Der Weinmonat ist in seinem Anfang freundlich; bald nachher wird die Luft unruhig; um die Mitte des Monats zeigen sich viele Nebel, und gegen das Ende desselben ist die Luft bewölkt.

Der Wintermonat geht mit ranher Luft ein; bald darauf regnet es oft; nach der Mitte des Monats zeigt sich Schneegestöber, und sehr unfreundlich wird das Ende des Monats ausfallen.

33.  
Jahr 5780  
2596  
303  
316  
185  
118  
27  
3  
eten:  
h  
7  
p  
t  
o  
est.  
h, ad.  
itten.  
p  
ber  
de.  
je  
st.  
ge





Die ersten Tage des Christmonats sind frohlig; auch bleibt die Witterung bis in die Mitte des Monats trübe und unangenehm; nachher folgen einige milde Tage; auf die Zeit scheint die Kälte zunehmen zu wollen.

### Von den Finsternissen.

In diesem Jahr begeben sich fünf Finsternisse, nämlich zwei an der Sonne und drei am Monde. Außer der ersten Sonnenfinsternis sind alle übrigen bei uns zum Theil oder der ganzen Dauer nach sichtbar.

Die erste ist eine zum Theil sichtbare Mondfinsternis den 6. Jänner. Sie fängt an um 7 Uhr 9 Minuten Vormittags, ist in der Mitte um 8 Uhr 21 Min., und geht zu Ende um 9 Uhr 30 Min. Für den größten Theil von Europa geht der Mond verfinstert unter. Die Größe dieser Finsternis beträgt  $5\frac{1}{2}$  Zoll nördlich.

Die zweite ist eine bei uns unsichtbare Sonnenfinsternis den 20. Jänner, zwischen 8 und 12 Uhr Abends.

Die dritte ist eine sichtbare Mondfinsternis den 1. und 2. Heumonath. Ihr Anfang geschieht den 1. um 11 Uhr 26 Min. Abends; die größte Verfinsternung, über 10 Zoll südlich, erfolgt den 2. um 1 Uhr 6 Minuten Morgens, und das Ende derselben um 2 Uhr 42 Minuten.

Die vierte ist eine sichtbare Sonnenfinsternis den 17. Heumonath, die in ganz Europa und dem nördlichen Theil von Asien gesehen werden kann. Sie nimmt ihren Anfang um 5 Uhr 6 Min. Morgens, ist in der Mitte um 7 Uhr 15 Min., und geht zu Ende um 9 Uhr 22 Min. Ihre Größe ist ungefähr 8 Zoll.

Die fünfte ist eine totale sichtbare Mondfinsternis den 26. Christmonath. Sie fängt an um 8 Uhr 4 Min. Abends, ist in der Mitte um 9 Uhr 53 Min., und endiget sich um 11 Uhr 42 Min. Sie ist in ganz Europa sichtbar.

### Von der Fruchtbarkeit.

Zur Auszeichnung eines Jahres an Fruchtbarkeit der Nahrungsmittel aller Art müssen die Kräfte der Natur und die Bemühungen der Menschen so rastlos zusammenwirken, daß die Gewächse und Pflanzen ungehinderten Wachsthum erhalten, und, wozu menschliche Pflege nicht hinreicht, die Natur selbst bei günstiger Witterung ihm zur Vollendung nachhilft. Thut nun der Mensch in jeder Rücksicht das Seinige, so hängt das Gelingen des Uebrigen von der schöpferischen Allmacht ab, die nach Gesetzen ewiger Weisheit und Güte handelt. Wie oft schon hat sie uns mit Ueberfluß an zeitlichen Gütern gesegnet! und wie leicht ist es ihr, uns auch in diesem Jahr überfließende Segnungen mitzutheilen.

### Von den Krankheiten.

Und was vermag nicht dieselbe Kraft der Natur zur Beförderung der Gesundheit, wenn man nur stets ihren Winken gehorcht; und wo auch der Gebrauch der Arzneimittel nothwendig ist, siehet sie auf mancherlei Weise uns damit zu Gebote. Vereiniget sich nun die Geschicklichkeit des Arztes mit den Kräften der Natur, wie manche körperliche Uebel lassen sich heben! Hoffentlich leistet dieses Zusammenwirken auch im gegenwärtigen Jahr uns Hülfe gegen entsetzende Krankheiten.

### Von dem Krieg.

Wären nur die Herzen der Menschen immer zum Frieden geneigt, wie leicht könnte jeder Ursache zum Kriege vorgebeugt werden! Möchten doch die Erfahrungen der vorigen Zeiten alle Großen der Erde lehren und geneigt machen, den Wohlstand der Völker und Völker gegen jenes Uebel und Plage möglichst zu schützen und zu sichern.

### Von dem sogenannten Jahresregenten.

Der jetzige Jahresregent ist der Jupiter. Seine Jahre sind mehr feucht als trocken. Der Frühling ist ungünstig, der Sommer bald unfreundlich bald angenehm; der Herbst im Anfang regnerisch, zuletzt heiter. Es wächst viele Gerste, wenig Hafer und Flachs, doch gut; Heu, Kraut und Rüben ziemlich. Obst wenig; fast keine Eicheln. Der Wein nicht vorzüglich gut. — Viele Schlangen, Kröten und Heuschrecken, im Herbst viele Mäuse; Fische mittelmäßig. Im Herbst Krankheiten.